

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Band: 6 (1902-1903)
Heft: 8

Artikel: Rettet die Kinder, und ihr habt keine Verbrecher mehr!
Autor: Widmer, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

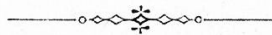
Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebensversicherungsgesellschaften, daß die Abstinenten 20—30 % weniger Todesfälle haben als die Durchschnittsbevölkerung und auch noch bedeutend weniger als die Mäßigen! Dies erklärt sich aus dem Umstande, daß der Trinker, auch der sogenannte „Mäßige“ ansteckenden Krankheiten gegenüber, so z. B. gerade der schlimmsten derselben, der Tuberkulose, widerstandsunfähiger ist. Auch vergißt man allzuleicht, daß fast alle Organe durch den Alkohol in lebensgefährlicher Weise erkranken können, vor allem das Organ des Geistes, unser Gehirn, so daß so manchen Zechern sich die Tore des Irrenhauses öffnen. Wie sehr ferner der Alkohol den ganzen Charakter verändern kann, von der kaum merklichen Abstumpfung der feineren Gefühle bis zur tierischen Roheit herab, zu Totschlag und Brandstiftung, wer hätte das nicht schon beobachten können?

Wer also den Alkohol beibehalten will, der tut es auf Kosten seiner Börse, seiner Zeit, seiner körperlichen und geistigen Kraft. — Wer ihn aufgibt, um seiner selbst, seiner Kinder, und seiner Mitmenschen willen, der wird für das kleine Opfer, das ihm so bald gar keines mehr scheint, reichen Ersatz finden in erhöhter Leistungs- und Genußfähigkeit und echter, von solchen Außerlichkeiten unabhängiger Freundschaft.

Wer erfahren will, ob die Rechnung stimmt, muß natürlich unsere Ratsschläge erproben.



Rettet die Kinder, und ihr habt keine Verbrecher mehr!

ruft Senator Randall aus Michigan aus, der in diesem Staate von zwei Millionen Einwohnern ein Erziehungswerk durchführt, das Bewunderung und Nachahmung verdient. Im Laufe von 20 Jahren sind dort 3000 Kinder dem Verderben entriffen worden. Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, daß in Michigan alle gefährdeten Kinder schon vom zartesten Alter, gegenwärtig vom zweiten Jahre an zunächst in einer Anstalt, dann in einer braven Familie erzogen und hierauf einem tüchtigen Meister in die Lehre gegeben werden, bei dem sie bis zum 21. Jahre bleiben müssen. Bis zu diesem Zeitpunkte wird die Erziehung der jungen Leute sorgfältig von der Behörde beaufsichtigt und überwacht. Der Erfolg ist großartig: Armenhäuser und Gefängnisse stehen fast ganz entvölkert da, auf 10,000 Einwohner gibt es nur mehr ein verwahrlostes Kind, während andere amerikanische Staaten mit 200—300 zu rechnen haben.

Hier haben wir das Programm, welches dem Kampfe gegen das Verbrechen als Grundlage dienen muß, wenn ein Erfolg erzielt werden soll. Während man Jahrhunderte lang in der Strafe die einzige Waffe sah, damit aber in Wirklichkeit nur geringe Erfolge erzielte, sucht die neuere Zeit die Brutstätten des Verbrechens auf, um ihm durch das Mittel der Vorbeugung den Boden zu entziehen.

(Aus einem Vortrag von D. Widmer, Strafanstaltsdirektor in Basel.)

